

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? ☎ 0800/0 77 11 88 20 *
 Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion? ☎ 0 53 51/12 07 21
 Möchten Sie eine Anzeige aufgeben? ☎ 0800/077 11 88 21 *
 Möchten Sie Eintrittskarten kaufen? ☎ 05 31/166 06
 E-Mail Vertrieb-bzv@funkemedien.de (*kostenlos)
 Online-Servicecenter https://aboservice.helmstedter-nachrichten.de

Helmstedt

Kreistag Helmstedt positioniert sich zum Ukraine-Krieg

Landrat Gerhard Radeck (CDU) äußerte sich erneut zum Flüchtlingsstrom und gab einen Ausblick.

Von Tanja Reeve

Lehre. Deutliche Worte zur Corona- und Ukraine-Situation fand Landrat Gerhard Radeck (CDU) in der Helmstedter Kreistags-Sitzung am Mittwoch. „Wir als Verwaltung halten es für sehr bedenklich, dass die Regelungen aufgehoben wurden“, sagte er. Am Mittwoch meldete der Kreis eine Inzidenz von 3050,8. „Das macht mich mehr als unruhig. Wir merken das auch in der Verwaltung, wir haben viele Ausfälle“, sagte Radeck. Auch beispielsweise in Kindergärten im Landkreis fallen Erzieherinnen und Erzieher aus.

„Erschwerend kommt für uns als Verwaltung hinzu, dass am 24. Februar dieser unsägliche Krieg begonnen hat.“ Es habe sich ein „erheblicher Flüchtlingszuzug“ entwickelt. Mehr als 500 Menschen seien bisher im Kreis Helmstedt untergekommen, davon seien knapp die Hälfte minderjährig.

Die Landesaufnahmebehörde in Braunschweig weise dreimal in der Woche 12 Personen dem Landkreis

„Ich denke, wir sollten nicht abwarten, sondern die Esbecker Schule jetzt vorbereiten.“

Henning Johns, Fraktion FDP/UWG/Ziel



Dorothea Dannehl (CDU) liest die Resolution des Landkreises in Lehre vor. Der Kreis lobt darin das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise im Schöniger Partnerschaftsverein.



COLLAGE: RUNO / FOTOS: REEVE

zu. Abgesehen von der Unterbringung werde es künftig weitere Herausforderungen geben. Sollten die ukrainischen Kinder in eine Kita geschickt werden, würden diese oft keinen Platz bekommen. Als Beispiel nannte Gerhard Radeck die Gemeinde Velpke – dort hätten auch ohne Flüchtlingskrise 100 Kita-Absagen an Eltern erteilt werden müssen für das kommende Jahr.

„Die Hilfsbereitschaft ist so groß, dass Menschen von hier an die polnisch-ukrainische Grenze fahren

und Flüchtlinge einsammeln. Das wird teilweise sogar mit Bussen organisiert“, lobte Radeck. „In Einzelfällen ist das auch machbar“, schilderte er und erklärte, dass größere Gruppen vom Landkreis nicht zu bewältigen seien. „Ich appelliere, diese Fahrten nicht durchzuführen, ohne sie mit der Landesaufnahmebehörde abzusprechen.“

Der Krieg treibt die Kommunalpolitik um. Dorothea Dannehl, CDU-Fraktionsvorsitzende, verlas eine Resolution, beantragt von allen

Fraktionen außer der Linken und der AfD. Die „Resolution. Solidarität mit der Ukraine! Nein zu Putins Krieg! Frieden jetzt!“ wurde mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung der AfD-Fraktion angenommen.

In der Resolution heißt es, dass der Landkreis Helmstedt „den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg“ und „die Anerkennung der sogenannten Volksrepubliken im Osten der Ukraine“ verurteilt. Unter anderem will sich der Kreis für Geflüch-

tete einsetzen, öffentliche Gebäude sollen mit der ukrainischen Flagge, der „Mayors for peace“-Flagge, der europäischen Flagge oder einem „anderen Zeichen des Friedens“ in Erscheinung treten.

Kreistags-Abgeordneter Henning Johns (FDP/UWG/Ziel-Fraktion) berichtete, dass seine Familie bereits neun Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen habe. Er kritisierte, dass es online beim Kreis keine Informationen auf ukrainisch gebe und mahnte in einem Wortbeitrag vor „Kompetenzgerangel“ zwischen Bund, Ländern und Kommunen bei der Unterbringung von Flüchtlingen. Johns forderte zudem, „nicht abzuwarten“, die Unterkunft in Esbeck herzurichten.

Dieser Kritik vorausgegangen war die Aussage Gerhard Radecks, dass das Betreiben der ehemaligen Schule in Esbeck als Flüchtlingsunterkunft dem Landkreis Geld kosten würde – und das Land sich in diesen Fragen bisher „taub“ gestellt habe, was die finanzielle Unterstützung der Kommunen angeht. Somit wolle der Landkreis die Esbecker Schule erst zur Flüchtlingsunterkunft machen, wenn es auch wirklich notwendig sei.

Auf Johns' Kritik reagierte Radeck: Die Unterkunft in Esbeck sei bei Bedarf innerhalb von zwei bis drei Tagen „voll funktionsfähig“. Er betonte: „Im Landkreis strecken wir uns mächtig, was das Finanzielle angeht.“

HALLO HELMSTEDT

Markus Brich
über Fleischeslust und
Fahrlässigkeit.



Grillsaison und Brandermittler

Sonnenschein und frühlinghafte Temperaturen dürften Grillfans in diesen Tagen wieder ihrer Leidenschaft fröhnen lassen. Zur Sicherheit im Umgang mit Holzkohle oder Gasflaschen, Grillanzündern und Spiritus gibt es im Netz und auf den jeweiligen Verpackungen jede Menge Hinweise und Tipps, die beachtet werden sollten. Um nicht in die Statistik der polizeilichen Brandermittler wegen Fahrlässigkeit einzugehen, auch von diesen noch ein Rat: Wer wirklich sichergehen will, dass seine abgebrannte Holzkohle nicht doch noch einen Brand auslöst, sollte diese erst nach drei Tagen in der Mülltonne entsorgen.

Diskutieren Sie auf Facebook unter **Helmstedter Nachrichten** oder mailen Sie an markus.brich@funkemedien.de

Autoschlüssel aus Laube gestohlen

Der Dieb fuhr daraufhin davon.

Helmstedt. Ein unbekannter Täter hat am Mittwochmittag zunächst einen Fahrzeugschlüssel aus einer Kleingartenparzelle am Magdeburger Berg in Helmstedt gestohlen und ist dann mit dem dazugehörigen grauen Seat Arona in unbekannte Richtung geflohen.

Die Besitzerin des Seat fuhr am späten Mittwochvormittag in ihren Kleingarten, um einige Gartenarbeiten zu erledigen. Ihren Pkw parkte die Helmstedterin auf dem Parkplatz des Kleingartenvereins. Am frühen Nachmittag wurde sie von einem Nachbarn angesprochen, ob sie heute nicht mit dem Auto da sei.

Dieser Bemerkung schenkte die Frau zunächst keine weitere Beachtung. Als sie am frühen Abend mit ihrem Seat Arona nach Hause fahren wollte, musste sie jedoch feststellen, dass dieser verschwunden war. Eine Absuche der näheren Umgebung verlief ebenfalls erfolglos, woraufhin die bestohlene Gärtnerin die Polizei in Helmstedt verständigte.

Nach den bisherigen Erkenntnissen muss sich der Dieb in einem unbeobachteten Moment Zutritt zu der Gartenlaube der Pkw-Besitzerin verschafft und dort den Fahrzeugschlüssel gestohlen haben. Danach stieg er in den gerade mal ein Jahr alten Wagen und fuhr unbeachtet davon.

Zeugen, die Hinweise zu verdächtigen Personen oder dem Aufenthalt des gestohlenen Seat geben können, werden gebeten, sich bei der Polizeiwache in Helmstedt unter der Telefonnummer ☎ 05351 (5210) zu melden. *red*

Redaktion des Lokalteils
Kevin Kulke

So will der Landkreis Helmstedt im Haushalt sparen

Ob das durchzuhalten ist, ist nicht klar.

Von Tanja Reeve

Lehre. Der Auftrag des Landes war eindeutig: Nur mit einer Fünf vor dem Komma ist der Haushalt für den Landkreis Helmstedt für das Jahr 2022 genehmigungsfähig. Und so mussten Fraktionen und Landkreisverwaltung in den vergangenen Wochen Posten finden, um diese Maßgabe zu erreichen – zirka 500.000 Euro mussten eingespart werden. Schließlich einigten sich die Politikerinnen und Politiker im Kreistag in großen Teilen, den Rotstift im Bereich Soziales, Jugend und Bauen anzusetzen. Zirka 200.000 Euro sollen pauschal in den Positionen „Kindertagesstätten/Tagespflege“ und „Hilfe zur Erziehung“ gespart werden, weitere 200.000 Euro entfallen etwa auf den Bereich „Assistenzleistung nach dem Sozialgesetzbuch“. Nun beträgt der Fehlbedarf für den Haushalt 2022 noch 5,99 Millionen Euro. Der Auftrag, eine Fünf vor dem Komma zu haben, ist zunächst erfüllt.

Ganz zufrieden war die SPD-Fraktion damit bei der Kreistagsitzung am Mittwoch nicht. Stellvertretend für den Fraktionsvorsitzenden Jan Fricke, der wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte, hielt Gisela Dittmar für die SPD in der

Haushaltsrede fest: „Wie wurde die fünf vor dem Komma erreicht? Durch pauschale Kürzungen im sozialen Bereich – so bitte nicht.“ Die Fraktion FDP/UWG/Ziel kritisierte, dass der hohe Fehlbedarf überhaupt erst entstanden ist. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen kritisierte die eingeplanten Kosten für die Machbarkeitsstudie eines Gewerbegebietes in Scheppau.

Landrat Gerhard Radeck (CDU) rechtfertigte, dass wegen der Corona-Pandemie große Kosten auf den Landkreis zugekommen seien, mit denen die Verwaltung nicht habe rechnen können. Die Einsparungen im Sozialbereich würden einen Bruchteil des Budgets ausmachen. Er rechne damit, dass ein möglicher Fehlbetrag in Zukunft ohne Pandemie geringer ausfallen werde. Er könne jedoch nicht ausschließen, dass es zu einem Nachtragshaushalt kommt – und die Einsparungen dann neu verhandelt werden müssen.



Gerhard Radeck (CDU). FOTO: REEVE

Dana aus Oebisfelde will leben

Diagnose: Blutkrebs. Die 41-jährige sucht jetzt nach Knochenmarkspendern.

Oebisfelde. Dana, 41 Jahre aus Oebisfelde, hat Blutkrebs. Sie benötigt dringend eine Stammzellspende, um zu überleben. Da die weltweite Suche nach einem „genetischen Zwilling“ bislang erfolglos ist, setzen Danas Familie und Freunde alle Hebel in Bewegung, um zu helfen, wie die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) in einer Pressemeldung mitteilte.

Es beginnt im Spätherbst vergangenes Jahr. Unter Belastung oder bei längeren Spaziergängen schießt Danas Puls in die Höhe. Erst einmal macht Dana sich keine großen Sorgen. „Im Winter ist es relativ normal eine nicht so gute Kondition zu haben“, denkt sie. Es kommt ihr aber zunehmend komischer vor, da der Puls bei extrem kleinen Belastungen in die Höhe schießt. Sie ist schnell müde und sehr blass. Ihre Schwester rät ihr, sich untersuchen zu lassen. Dana beschließt ins nahe gelegene Krankenhaus zu fahren. Nach einer Blutuntersuchung und Knochenmarkpunktion erhält sie dann die erschütternde Diagnose: Blutkrebs.

Dana liegt vier Wochen im Krankenhaus. In dieser Zeit kümmern sich ihr Mann, ihre Eltern und ihre Schwiegereltern hingebungsvoll um die vier gemeinsamen Kinder. Doch ihr größter Wunsch ist es endlich wieder nach Hause zu kom-



Mit einem Testkit können Spendewillige überprüfen, ob sie für eine Knochenmarkspende in Frage kommen (Symbolbild). FOTO: ROBERT MICHAEL / DPA

men, zu Mann und Kindern, um wieder etwas Schönes mit ihnen zu unternehmen und wieder ganz als Mutter für ihre Kinder da sein zu können. Ein normaler Familienalltag, mit all seinen Höhen und Tiefen, wäre für Dana das größte Glück.

Die 41-Jährige kann nur überleben, wenn es irgendwo auf der Welt einen Menschen mit nahezu gleichen Gewebemerkmalen gibt, der zur Stammzellspende bereit ist.

Um die Suche nach einem „genetischen Zwilling“ für Dana und andere Patienten zu unterstützen, rufen Familie und Freunde gemeinsam mit der DKMS dazu auf, sich als potenzieller Stammzellspender oder als potenzielle Stammzell-

spenderin zu registrieren.

Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahre alt ist, kann Dana und anderen Patienten helfen und sich über www.dkms.de/dana die Registrierungsunterlagen nach Hause bestellen.

Mithilfe von drei medizinischen Wattestäbchen und einer genauen Anleitung sowie einer Einverständniserklärung kann jede Person nach Erhalt des Sets selbst einen Wangenschleimhautabstrich vornehmen und anschließend per Post zurücksenden, damit die Gewebemerkmalen im Labor näher bestimmt werden können. Einmal aufgenommene Daten stehen auch weiterhin weltweit für alle erkrankten Patienten zur Verfügung. *red*